

gesamte Spektrum der Betreuung ab: Prävention („gesund bleiben“), Akutbehandlung („gesund werden“), chronische Behandlung („mit der Krankheit leben“) und Palliativbehandlung („Betreuung am Ende des Lebens“).

Wenn verschiedene Fachgebiete bei der Betreuung eines Patienten zu beteiligen sind, hat die Innere Medizin die Aufgabe, eine Gesamtstrategie für eine koordinierende Behandlung zu entwickeln.

In vielen Ländern ist die Innere Medizin sowohl im Krankenhaus als auch in der ambulanten Versorgung der Patienten tätig und unterstützt auf diese Weise eine optimale Koordination über die Versorgungsstufen hinweg.

## 2.2. Medizinische Kenntnisse

Internisten sind in der Lage, neue medizinische Erkenntnisse wahrzunehmen und kritisch zu analysieren. Sie verstehen den wissenschaftlichen Hintergrund und die Pathophysiologie der Erkrankungen mit denen sie üblicherweise zu tun haben, und sie wenden diese Kenntnis auch zur Klärung bisher unbekannter Störungen an. Internisten tragen damit zur Weiterentwicklung ihrer Wissenschaft bei. Sie messen ihrer eigenen Fortbildung eine hohe Bedeutung zu und sie widmen sich intensiv der Wissensvermittlung für Studenten, Weiterbildungsassistenten, andere Kollegen, nichtärztliche Mitarbeiter sowie Patienten und sonstige Laien.

## 2.3. Kommunikative Fähigkeiten

Die Internisten erkennen die große Bedeutung einer sorgfältigen Anamneseerhebung und einer klinischen Untersuchung. Sie stellen sicher, dass die wichtigen Informationen mit den Patienten und ihren Angehörigen diskutiert werden und dokumentieren sorgfältig ihre Informationen. Sie besprechen sich ausführlich mit ihren Kollegen sowie mit anderen an der Behandlung beteiligten Personen. Soweit erforderlich müssen sie mit der Krankenhausverwaltung, mit Kostenträgern, Politikern, Pressevertretern und interessierten Gruppierungen der Öffentlichkeit kommunizieren.

## 2.4. Ethische Aspekte

Internisten machen sich die Prinzipien ethischen Verhaltens zu eigen, die in der Charta der ärztlichen Berufsethik zusammengefasst sind (Charta of medical Professionalism), die von der European Federation of Internal Medicine (EFIM), dem amerikanischen College of Physicians sowie dem amerikanischen Board of International Medicine herausgegeben worden ist. Sie dienen ihren Patienten mit Altruismus und Empathie und wahren die Vertraulichkeit. Sie respektieren die Selbstbestimmung des Patienten und unterstützen ihn dabei, auf der Basis ausreichender Informationen selbst Entscheidungen über die Behandlung zu treffen (informed consent).

Internisten sind sich jederzeit ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Wenn sich hierbei Interessenskonflikte ergeben, bemühen sie sich um evidenzbasierte Lösungen.

Internisten sind einem lebenslangen Lernen und der Aufrechterhaltung notwendiger Fähigkeiten zur Erbringung einer qualitativ hochwertigen Medizin verpflichtet. Sie sind auch der kritischen Beurteilung und Verbreitung neuen Wissens und der Einführung wissenschaftlicher Informationen und neuer Technologien verpflichtet. Die Sicherheit des Patienten steht für sie dabei obenan. Sie bemühen sich um eine ständige Verbesserung der Behandlungsqualität und um einen Abbau von Zugangsbarrieren zur Medizin.

## 2.5. Akademische Aktivitäten

Internisten sind der Lehre und der Weitergabe ihrer Philosophie an Medizinstudenten und Weiterbildungsassistenten verpflichtet. Sie übernehmen eine wichtige Rolle in der Organisation und Weiterentwicklung der Universitäten und der Kliniken. Sie sind sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der klinischen Forschung aktiv und sie stehen in erster Reihe bei der sog. translationalen Forschung und ihrer Anwendung in der Patientenbetreuung.

## 2.6. Organisation und Verantwortung

Internisten sind sich der besonderen Eigenheiten und der integrierenden Natur ihres Faches mit dem multi-disziplinären Ansatz und der notwendigen Teamarbeit bewusst. Das weite Spektrum der Erkenntnisse und Fähigkeiten von Internisten prädestiniert sie für eine führende Rolle bei der Anwendung von evidenzbasierter Medizin und Kosten-Nutzen-Strategien bei der Prävention, Diagnostik und Behandlung komplexer medizinischer Störungen.

## 3. Die Innere Medizin in den europäischen Gesundheitssystemen: strategische Aspekte

### 3.1. Integrierte Versorgung

Internisten übernehmen die Verantwortung für eine geordnete medizinische Versorgung aller Patienten, die eines solchen integrierten Ansatzes bedürfen. Als patientenorientierte Ärzte garantieren die Internisten eine wissenschaftlich begründete effiziente und auf den Patienten zugeschnittene diagnostische und therapeutische Strategie, die die besonderen Bedürfnisse, Komorbiditäten und Neigungen des individuellen Patienten berücksichtigt.

Internisten können aufgrund ihrer Qualifikation die Behandlung von Patienten mit mehrfachen Gesundheitsproblemen, verschiedenen Organ- und Systemerkrankungen und unklaren Symptomen sicherstellen. Die Koordination der Behandlung von Patienten mit Polymorbidität liegt bei ihnen in den besten Händen.

Die medizinische Versorgung ist heutzutage fast immer auf Teamarbeit angewiesen. Internisten haben eine besondere Fähigkeit, interdisziplinäre Teams zu führen und zu koordinieren. Die Herausforderung liegt dabei darin, die verschiedenen Gesundheitssysteme zu kennen und zum Nutzen des Patienten synergistisch einzusetzen.

### 3.2. Innere Medizin im Krankenhaus

Der Internist spielt im Krankenhaus eine zentrale Rolle als Koordinator der interdisziplinären Diagnostik und Therapie. In der klinischen Medizin muss daher ein gut strukturiertes System für eine solche Koordination durch die Internisten aufgebaut werden. Hiermit lassen sich Qualitätsverbesserungen und gleichzeitig Kosteneinsparungen verwirklichen. Ähnlich günstige Effekte können durch eine Verstärkung der Kooperation zwischen Krankenhausärzten und niedergelassenen Ärzten erzielt werden. Mit einem solchen Ansatz kann eine kontinuierliche Versorgung der Patienten sichergestellt werden. Die Innere Medizin muss demnach eine führende Rolle bezüglich aller Elemente einer interdisziplinären Kooperation im Krankenhaus übernehmen.

### 3.3. Innere Medizin und Gesellschaft

In der zunehmend alternden Bevölkerung nimmt die Zahl an Patienten mit chronischen Erkrankungen kontinuierlich zu. Hiermit wird die Bedeutung einer Koordination für solche Patienten immer wichtiger. Eine bessere Koordination hat positive Auswirkungen auf die medizinische Qualität, auf den Zugang zu medizinischen Maßnahmen, insbesondere den rationalen Einsatz der begrenzten Ressourcen unter Kosten-Nutzen-Aspekten. Internisten sind die am besten geeigneten Spezialisten für die Koordination der patienten-orientierten Versorgung. Sie sind für die Disease-Management-Programme verantwortlich und bieten für viele der heutigen komplexen Probleme des Gesundheitswesens qualitativ hochwertige Lösungen. Diese besondere Rolle der Internisten führt zu wesentlichen Vorteilen: hohe Patientenzufriedenheit, optimale Diagnostik und Therapie, Kosteneffektivität.

## 4. Schlußbemerkung

Alle europäischen Länder benötigen integrierte Gesundheitssysteme für eine Koordination der verschiedenen medizinischen Spezialgebiete, um ihre ständig wachsenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten sicherzustellen. Die medizinische Versorgung muss optimiert, nicht maximiert werden. Internisten sind patienten-orientierte Spezialisten, die diese Anforderungen erfüllen. Als „Generalisten“ haben sie eine breite Kenntnis aller Aspekte der Inneren Medizin, was sie in die Führungsrolle für die Koordination in der medizinischen Versorgung versetzt. Die Innere Medizin stellt daher den wichtigen Schlussstein eines jeden nationalen Gesundheitssystems dar.

## Professional Issues in Internal Medicine in Europe

INTERNAL MEDICINE IN EUROPE:  
How to cope with the future?

An official EFIM strategy document

### Working Group on Professional Issues in Internal Medicine in Europe

Mark Kramer (The Netherlands), Erdal Akalin (Turkey), Melchor Alvarez - Mon (Spain), Haim Bitterman (Israel), Faustino Ferreira (Portugal), Clare Higgins (United Kingdom), Petra-Maria Schumm-Draeger (Germany), Johannes Köberling (Germany), Mine Durusu Tanriover (Turkey), Werner Bauer (Switzerland)

Corresponding author:  
M.H.H. Kramer, MD PhD  
Department of Internal Medicine (4A35)  
VU University Medical Centre  
P.O. Box 7057  
1007 MB Amsterdam  
The Netherlands

## Bedeutung und Aufgaben der Inneren Medizin im Gesundheitswesen

Ein Positionspapier der Europäischen Föderation für Innere Medizin (EFIM)

Deutsche Übersetzung:  
Prof. Dr. med. Johannes Köberling

Generalsekretär der DGIM e.V.: Prof. Dr. med. Hans-Peter Schuster  
Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. · Irenenstraße 1 · 65189 Wiesbaden  
Telefon 0611-2058040-0 · Fax 0611-2058040-46 · E-mail: info@dgim.de · Home: www.dgim.de

## Preamble: „Evolving from Reductonism to Holism, Is there a Future for Internal Medicine in Europe“

Health reform discussions revolve around how best to achieve the goals of improving quality, increasing the access to care, and costs containment. However, in the current health reform debate, little attention is paid to how medicine is currently taught and practiced. Internal medicine does appreciate that the fundamental tenets of health arise from understanding the interaction among genomics, the external environment, and behaviour. Modern medicine often neglects this comprehensive model and treats disease in isolation, without taking into account the dynamic, integrative systems in the human body. Internal medicine can revive the essential approach in medical education and practice in looking toward “systems medicine”, which incorporates the complex biochemical, physiological, and environmental interactions that sustain humans. A holistic approach to medicine benefits patients and society, taking into consideration the ethical, socio-legal, and economic implications. Internal medicine recognizes the changing needs of a modern, health-conscious consumer. It promises greater precision in diagnosis, opportunity for earlier intervention, risk-based prevention, individualization of care, and optimization of the patient-clinician interface. This includes greater orchestration of patients, physicians and research teams, as well as an even greater demand for fully informed consent in which internists play a pivotal role.

### 1. The Definition and Mission Statement of Internal Medicine

*Internal Medicine is the core medical discipline that is responsible for the care of adults with one or more complex, acute, or chronic illnesses, both in the hospital and in the community. It is patient-centred, scientifically based and committed to ethical, scientific and holistic principles of care.* Internal medicine, a clinical and a scientific discipline, creates and promotes medical knowledge, methods and clinical abilities. It analyzes the findings of other medical specialties and integrates them into strategies for diagnosis, treatment and care for the individual patient. Specific fields of interests include problems caused by polymorbidity, patients with difficult and complex diagnoses as well as preventive, acute, chronic and palliative care. Internists are able to translate their knowledge into patient care. Internists copewith the challenge of developing standards, decision-making, quality improvement and patient safety tools, and integrated health care delivery systems.

### 2. The Essentials of Internal Medicine

#### 2.1 Patient Care

Internists are competent personal physicians who can take into consideration all of a patient's health problems, however complex they may be. Demography shows us that in European countries we will be confronted more and more with patients who suffer from multiple health problems and who need coordinated care. Internal medicine deals with the whole spectrum of care (following a description of the Institute of Medicine): preventive care (“staying healthy”), acute care (“getting better”), chronic care (“living with illness”), and palliative care (“coping with the end of life”). If several specialties or services are involved in the management of a patient, internal medicine is the medical specialty that has the task of establishing a strategy to coordinate medical care. In many countries internal medicine works across both the in-patient, out-patient, and community-based services and supports an optimal cooperation between hospital and primary care.

#### 2.2 Medical knowledge

Internists are able to update and critically analyze new medical information. They understand the relevant scientific background and pathophysiology of the diseases they commonly manage and they are able to apply this knowledge to clinical conundrums. The internists contribute to the further development of professional scientific knowledge. Internists give high priority to their personal continuing education and they contribute with enthusiasm to the teaching of students, general doctors in training, colleagues, other healthcare professionals, patients and the public.

#### 2.3 Communication skills

Internists recognize the critical importance of information obtained by a full history taking and a thorough physical examination. These are essential for establishing a good rapport with their patients. They ensure that important medical information is discussed with patients and their relatives. Internists document and report patient data in detail. They also need to communicate clearly with colleagues, and other healthcare professionals, with hospital administrators and healthcare authorities, also with insurers, politicians, journalists, interested groups and the public.

#### 2.4 Professionalism

Internists adopt the principles of professional behaviour as outlined by the Charter on Medical Professionalism issued jointly by the European Federation of Internal Medicine, the American College of Physicians, and the American Board of Internal Medicine. They serve the interests of their patient with altruism, empathy, and confidentiality. They respect the autonomy of patients and help to empower them to make informed decisions about their treatment. Internists are aware

of their responsibility towards society. If this responsibility leads to conflicts in decision making they endeavour to find evidence-based solutions. Internists are committed to lifelong learning and maintenance of skills necessary for the provision of quality care. They are also committed to the promotion and critical assessment of new medical knowledge, and to the implementation of scientific information and technology. They prioritize patient safety, improve the quality of care and diminish barriers to its availability.

#### 2.5 Academic activities

Internists are committed to teaching and imparting their philosophy to medical students and postgraduate trainees. They assume a central role in the organization and advancement of education in medical schools, hospitals, and clinics. Internists are engaged in basic and clinical scientific research. They are in the forefront of translational research and its application to medical care.

#### 2.6 Organization and leadership

Internists are well versed in the unique features of the integrated nature of their profession that requires a multidisciplinary approach and collaborative team work. The internist's wide spectrum of knowledge and skills make them best suited for leadership in the application of evidence-based and cost-effective strategies dealing with the prevention, diagnosis, and treatment of complex medical conditions.

### 3. Internal Medicine in Europe's Healthcare Systems: Strategic Aspects

#### 3.1 Integrated patient care

Internists assume responsibility for the comprehensive medical care of all patients who need such an approach. As patient-centred physicians, internists assure a scientific, efficient and compassionate use of diagnostic and therapeutic strategies, adapted to the special needs, comorbidities and preferences of the individual patient. Internists are specially qualified to guarantee quality medical care for patients with a combination of health problems, multi-organ and systemic diseases and undetermined health problems. They are the best to coordinate the care of patients with polymorbidity. Today most medical care relies on teamwork. Internists have good skills in leading and coordinating interdisciplinary teams. The challenge is to understand the multi-component healthcare system and to make it work synergistically in order to ensure the best outcome for their patients.

#### 3.2 Hospital based Internal Medicine

The internist plays a central role in the hospital, being the coordinator of interdisciplinary diagnostic and therapeutic care. A well structured system of coordination and

counselling by internal medicine has to be maintained or established in clinical medicine. This will increase quality of care and improve cost effectiveness of medical care in general. Similar beneficial effects can be expected by intensifying the cooperation between hospitals and out-patient/community providers. Such an approach will guarantee continuum of care for each patient. Internal medicine must have a leading role regarding all elements of interdisciplinary cooperation in hospital based patient care.

#### 3.3 Society and Internal Medicine

In an aging population the number of people with chronic diseases is steadily increasing. This underlines the need for care coordination in these patients. Better coordination will have a positive impact on healthcare quality, on access to medicine, on the rational use of the resources and on providing cost effective care. The internists

## „Bedeutung und Aufgaben der Inneren Medizin im Gesundheitswesen“ Ein Positionspapier der Europäischen Föderation für Innere Medizin (EFIM) (Englischer Originaltitel: professional Issues in Internal Medicine Europe)

Dieses Positionspapier wurde im Auftrage der EFIM von einer Arbeitsgruppe erstellt und anschließend im Plenum der Jahrestagung beraten und verabschiedet.

Mitglieder der Arbeitsgruppe: Werner Bauer (CH) (Chairman bis 2008), Mark Kramer (NL) (Chairman seit 2008), Erdal Akalin (TK), Melchor Alvarez de Mon Soto (SP), Haim Bittermann (IL), Clare Higgins (UK), Johannes Köbberling (G), Petra-Maria Schumm-Draeger (G), Mine Durusu Tanriover (TK)

Deutsche Übersetzung:  
Johannes Köbberling

### Präambel: Vom Reduktionismus zur integrierenden Betrachtungsweise

Diskussionen um Reformen im Gesundheitswesen drehen sich vorwiegend um die Frage, wie am besten das Ziel einer Qualitätsverbesserung, eines verbesserten Versorgungszugangs und einer Kostenbegrenzung erreicht werden kann. In der gegenwärtigen Debatte wird dagegen kaum der Frage Beachtung geschenkt, wie die Medizin zurzeit gelehrt und ausgeübt wird. Die Internisten wissen, dass die wesentlichen Erkenntnisse zur Gesundheit vom Verständnis über das Zusammenwirken von Genetik, Umwelt und Verhalten abhängen. In der modernen Medizin wird diese Betrachtungsweise nicht selten vernachlässigt, und es werden Krankheiten ohne Beachtung der dynamischen integrierenden Systeme des menschlichen Körpers isoliert behandelt. Die Innere Medizin kann für Studium

and Praxis einer „systemischen Medizin“ den Weg bereiten, bei der die komplexen biochemischen, physiologischen und umweltbedingten Zusammenhänge berücksichtigt werden, die den Menschen ausmachen. Eine integrierende Medizin nützt den Patienten und der Gesellschaft, weil auch die ethischen, sozialen, rechtlichen und ökonomischen Belange berücksichtigt werden. Die Innere Medizin erkennt auch die veränderten Bedürfnisse des modernen gesundheitsbewussten Verbrauchers an. Sie verspricht eine zunehmende Genauigkeit in der Diagnosestellung, Möglichkeiten für frühzeitige Interventionen, risikoadjustierte Präventionsmaßnahmen, individualisierte Versorgung und Verbesserung des Arzt-Patienten Verhältnisses. Dies schließt ein angemessenes Zusammenspiel von Patient, Arzt und Wissenschaft ein. Auch bei den zunehmenden Anforderungen an Information und Einverständnis der Patienten spielen die Internisten eine entscheidende Rolle.

### 1. Einleitung: Definition und Aufgabenbereich der Inneren Medizin

Die Innere Medizin ist die Kerndisziplin, die für die Behandlung erwachsener Menschen mit einer oder mehreren komplexen akuten oder chronischen Erkrankungen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Krankenhauses verantwortlich ist. Sie ist patientenorientiert, wissenschaftlich begründet und ethischen, wissenschaftlichen und ganzheitlichen Prinzipien der Versorgung verpflichtet.

#### Further reading:

- [1] E B Larson. Health care system chaos should spur innovation? Summary of a report of the Society of General Medicine Task Force on the domain of general internal medicine. *Ann Intern Med* 2004;140:639-643.
- [2] FJ Meyers, SE Weinberger, JP Fitzgibbons, J Glassroth, FD Duffy, CP Clayton, and the Alliance for Academic Internal Medicine Education Redesign Task Force. Redesigning residency training in internal medicine: The consensus report of the Alliance for Academic Internal Medicine Education Redesign Task Force. *Acad Med* 2007; 82:1211-1219.
- [3] R Palsos, J Kellett, S Lindgren, J Merino, C Semple, D Sereni. For the EFIM/UMS Working Group on Competencies in Internal Medicine in Europe. Core competencies of the European Internist: A discussion paper. *Eur J Intern Med* 2007;8:104-108.
- [4] Medical professionalism in the new millennium: a physician charter. *Ann Intern Med* 2002;136:243-246.
- [5] W Bauer, P-M Schumm-Draeger, J Koeberling, T Gjoerup, JIG Alegris, F Ferreira, C Higgins, M Kramer, G Licata, M Mittelman, O'Hare, S. Unal. The EFIM Working Group on Political Issues in Internal Medicine in Europe. Political issues in internal medicine in Europe. A position paper. *Eur J Intern Med* 2005;16:214-217.
- [6] Karen Adams and Janer M Corrigan, Editors. Committee on Identifying Priority Areas for Quality Improvement. Priority Areas for National Action, Transforming Health Care Quality. Institute of Medicine of the National Academies. The National Academic Press, Washington, D.C. 2003.

Die Innere Medizin ist eine klinische und eine wissenschaftliche Disziplin, die medizinische Erkenntnisse, Methoden und Fertigkeiten entwickelt und verbreitet. Sie nutzt die Erkenntnisse anderer medizinischer Fachgebiete und integriert diese in ihre eigenen Strategien für die Diagnostik und die Behandlung individueller Patienten.

Neben den Problemen durch Mehrfacherkrankungen und durch schwierige oder komplexe Diagnosen stellen auch Prävention, Therapie akuter und chronischer Erkrankungen sowie die palliative Betreuung spezielle Betätigungsfelder der Inneren Medizin dar.

Internisten sind in der Lage, ihr theoretisches Wissen auf die Behandlung der Patienten zu übertragen. Sie stellen sich den Herausforderungen wechselnder Standards für die Entscheidungsfindung, der Qualitätsverbesserung, notwendiger Sicherheitsvorkehrungen und integrierter Versorgungssysteme.

### 2. Grundlagen der Inneren Medizin

#### 2.1. Patientenbetreuung

Internisten sind kompetente Ärzte die alle Gesundheitsprobleme ihrer persönlich betreuten Patienten, so komplex sie auch sein mögen, berücksichtigen können. Die demographische Entwicklung in Europa lässt erkennen, dass wir in Zukunft mehr und mehr mit Patienten zu tun haben, die gleichzeitig mit verschiedenen gesundheitlichen Problemen zu tun haben und die daher eine koordinierende Betreuung benötigen. Die Innere Medizin deckt das